

Ein Beitrag zum Frieden

LESER HELFEN LESERN In Toms Café arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung im Team

Holzkirchen – Kian von Düring kassiert gerade einen Cappuccino. Der 20-Jährige mit Down-Syndrom hat alle Hände voll zu tun an diesem Mittwochvormittag in Toms Café. Fast alle Tische sind reserviert, und weitere Gäste strömen in den Thomassaal der evangelischen Gemeinde an der Holzkirchner Haidstraße.

Bereits am Vorabend hatten freiwillige Helfer den leeren Saal in ein Café umgebaut. Es gibt eine attraktiv dekorierte Theke, an der Kian von Düring die Bestellungen für Waffeln, Muffins, herzhaft belegte Laugenstangerl, heiße Schokolade und andere Genüsse entgegennimmt. Sitzgruppen strukturieren den Saal mit seinen bodentiefen Fenstern. Mütter mit Kinderwagen, Väter, die gerade ihre Sprösslinge in den Kindergarten nebenan gebracht haben, Berufstätige, die einen schnellen Koffeinkick brauchen und Senioren kommen hierher. Zum Ratschen, Kaffee trinken und verweilen.

Blaupause für das Wir-Quartier

Doch nur auf den ersten Blick ist Toms Café ein normaler gastronomischer Betrieb. Tatsächlich handelt es sich um ein Projekt, dem der Inklusionsgedanke zugrunde liegt: Café-Leiterin Anne Langhirt arbeitet mit den Oberlandwerkstätten, Regens Wagner, der Eingliederungshilfe Anthojo und dem Asylhelferkreis zusammen, die Menschen mit Inklusionsbedarf als Mitarbeiter in Toms Café entsenden. „Die ursprüngliche Idee war, Menschen mit Behinderung sichtbar zu machen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich einzubringen“, erklärt Langhirt.

Inzwischen umfasst der Inklusionsgedanke nicht mehr nur Menschen mit Behinderung, sondern auch Flüchtlinge, psychisch Kranke, Einsame und Arme. Das vor 15 Jahren gegründete Toms Café ist die Blaupause für das sogenannte Wir-



Menschen mit Behinderung sichtbar machen will Toms Café, das jeden Mittwoch im Holzkirchner Thomashaushaus stattfindet. Hier arbeiten (v.l.) Gisela Wagner, Kian von Düring und Projektleiterin Anne Langhirt.

STEFAN SCHWEIHOFFER

Quartier, das die evangelische Gemeinde schaffen will. Ziel ist, Inklusion an allen Tagen und in allen Bereichen der evangelischen Gemeinde selbstverständlich zu leben – und eben nicht nur temporär. „Aus unserem Gemeindehaus soll ein Begegnungszentrum werden“, erklärt Pfarrerin Ulrike Lorentz.

Inklusion setzt Mobilität voraus

Um das zu realisieren, ist die Gemeinde auf großes ehrenamtliches Engagement angewiesen – und auf Spenden, nicht zuletzt aus der Aktion „Leser helfen Lesern“. Der Thomassaal braucht eine bessere Ausstattung, beispielsweise mit schalldämmenden Gastronomiemöbeln, damit auch Hörgeschädigte sich unterhalten können. Die Stelle einer Quartiersmanagerin muss finanziert

werden, die das Miteinander koordiniert. Fahrdienste beispielsweise zu den Flüchtlingsunterkünften müssen verbessert werden: „Inklusion setzt Mobilität voraus“, erklärt Pfarrerin Lorentz. Ideal wäre ein eigenes Fahrzeug.

Dass die Abläufe in Toms Café reibungslos funktionieren, liegt an einem durchdachten Konzept. Dazu gehören glatte Preise ohne Kommastellen, damit Mitarbeiter mit kognitiven Einschränkungen leichter kassieren können. Dazu gehört die Koordination des zwölf Köpfe zählenden Teams, das sich aus Ehrenamtlichen und Menschen mit Inklusionsbedarf zusammensetzt. Jeweils fünf arbeiten in zwei Schichten, darunter immer zwei Mitarbeiter mit Inklusionsbedarf. Dazu gehört ein System mit Bildkärtchen, auf denen die einzelnen Speisen und Getränke dargestellt sind. Jeder – Kinder, Anal-

phabeten und Menschen ohne Sprachkenntnisse – kann diese Kärtchen verstehen.

Gerade bestellt eine junge Frau ein belegtes Laugenstangerl und einen Filterkaffee an der Theke. Kian von Düring legt die entsprechenden Kärtchen auf ein Tablett, fragt nach der Tischnummer und legt ein Kärtchen mit der Tischnummer ebenfalls darauf. Anschließend bringt eine Mitarbeiterin das Tablett zu Gisela Wagner. Die 65-Jährige mit Inklusionsbedarf bestückt das Tablett dann mit den gewünschten Speisen – und serviert es den Gästen am Tisch mit der entsprechenden Nummer. „Diese Arbeit macht mir viel Spaß“, sagt Gisela Wagner. „Viele unserer Gäste sind Stammgäste, und ich freue mich, sie zu sehen.“ Doch auch hinter den Kulissen ist sie tätig, räumt zum Beispiel Geschirr in die Spülmaschine und leert diese.

Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt

Für manche der Mitarbeiter mit Inklusionsbedarf ist Toms Café ein Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt. Anne Langhirt erzählt von einem jungen Mann, der nach längerem Praktikum in Toms Café jetzt eine Ausbildung im Altenheim macht. Nicht immer funktioniert das langfristig: Manche kehren zurück, weil ihnen die Anpassung an die reguläre Arbeitswelt zu viel abverlangt. Aber darauf kommt es gar nicht an. „Das Miteinander so vieler verschiedener Menschen schafft ein offenes Klima, ein Gefühl von Verbundenheit und Toleranz“, sagt Anne Langhirt. Für die 58-jährige Heilpädagogin können Toms Café – und das künftige Wir-Quartier – deshalb vor allem eines leisten: Einen Beitrag zum Frieden.

BETTINA STUHLWEISSENBURG

Wissenswertes zur Aktion unserer Zeitung

Jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit ruft die Heimatzeitung ihre Leser zum Spenden auf. Dieses Mal unterstützen wir die Evangelisch-Lutherische Gemeinde Holzkirchen, den Verein Bürgerzentrum Miesbach, den Verein Betreuung Oberland sowie die Gabriele-Oemisch-Stiftung.

■ Spendenkonto 13 300

Spenden können auf das Konto 13 300 bei der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee (BLZ 711 525 70), IBAN: DE04 7115 2570 0000 0133 00 eingezahlt oder überwiesen werden. Der QR-Code führt per Banking-App direkt zum Formular.

■ Spendenquittungen

Das Finanzamt anerkennt den Durchschlag der Überweisung bis zu einem Betrag von 300 Euro als Zuwendungsbestätigung. Für Spenden über 300 Euro stellt das Landratsamt Quittungen aus. Wir bitten Spender, die vollständige Anschrift anzugeben.

ben. Überweisungsträger liegen der Ausgabe bei.

■ Namensnennung

Wer die Aktion mit mindestens fünf Euro unterstützt, wird als Spender genannt. Wer das nicht möchte, möge dies bitte auf der Überweisung vermerken.

GIROCODE



Zahlen mit Code

Die Sänger-Freundschaft wächst

PARTNERSCHAFT Gäste aus Tewkesbury nehmen viele Eindrücke mit

Landkreis – Freundschaften wurden geschlossen und vertieft während des Besuchs der Tewkesbury Pub Singers bei ihrem Partnerchor Mundwerk Hausham am vergangenen Wochenende. Höhepunkt war das gemeinsame Konzert im Fendlhof in Agatharied (wir berichten), wo Landrat Olaf von Löwis und Bürgermeister Jens Zangeneid in Grußworten hervorhoben, dass die Partnerschaft durch solche Besuche gelebt werde und von unschätz-

barem Wert sei. Die 39 Sängerinnen und Sänger um Chorleiterin Vicki Wagstaffe aus dem englischen Partnerlandkreis nehmen aber noch viel mehr Eindrücke von dem Wochenende mit, das der Verein zur Förderung der Partnerschaft Miesbach-Tewkesbury finanziell unterstützte.

So ging es am Samstag ins sonnige „Winterwunderland“ am Spitzingsee, teilt der Chor Mundwerk mit. Auf der Runde zum Blecksteinhaus erfuhren

die Engländer Wissenswertes über Bockerlbahn, Almwirtschaft und Jodeln. Am Sonntag lauschten sie Mechthild Mahnus, die sie durch Schliersee führte, und wurden von den Mundwerkklern im Haushamer Bürgersaal mit einem Buffet herzlich empfangen. Auch hier stimmten die Chöre Songs an. Chorleiter Arnim Wittich brachte den Gästen die ersten Töne eines bayerischen Liedes bei, ehe diese tags darauf die Heimreise antraten.

mm

IN KÜRZE

Erste-Hilfe-Kurs der Johanniter

Landkreis – Die Johanniter bieten am 13. Dezember erstmals einen Erste-Hilfe-Kurs in Miesbach an und bringen damit ihr laut eigener Auffassung „deutschlandweit einzigartiges Kurskonzept“ in den Landkreis. In der Gruppe werden dabei gemeinsam Notfallszenarien und passende Erste-Hilfe-Maßnahmen erarbeitet. Das solle den Kurs kurzweilig machen und dafür sorgen, dass das Gelernte besser im Gedächtnis bleibt. „Der praxisorientierte Ansatz senkt die Hemmschwelle, im Notfall couragiert zu handeln“, heißt es.

Der Kurs von 9 bis 17 Uhr ist verpflichtend vor der Beantragung von Führerscheinen und für alle geeignet, die ihr Wissen auffrischen wollen. Für Ersthelfer in Betrieben werden die Kosten von den Berufsgenossenschaften übernommen. Der Kurs findet in der evangelischen Kirchengemeinde Miesbach statt und kostet 65 Euro. Anmeldung unter www.johanniter.de/miesbach. Dort findet man auch die Termine der nächsten Kurse im Jahr 2026.

mm

LESERFORUM

„Plant endlich umweltfreundliche Alternativen“

Wiessee hält an Feuerwerks-Idee fest; 26. November

Mit einem gemeinsamen Beschluss hatten die Tegernseer Tal-Gemeinden zusammen mit der Tegernseer Tal Tourismus GmbH und dem Tierschutz schon vor einigen Jahren den freiwilligen Verzicht auf Feuerwerke beschlossen. Eine Initiative, die dem Schutz unserer Haus- und Wildtiere, unserer Natur und nicht zuletzt auch dem Schutz der vielen Menschen dienen sollte, die schlicht keine Lust mehr auf diese irrwitzige Ballerei haben. Nun stellt sich die Frage: Wurde dieser Beschluss von der Gemeinde Bad Wiessee vielleicht vergessen? Das fände ich sehr bedenklich, und gute Alternativen sehen anders aus. Uns für geäußerte Kritik als „reichlich bekannte Bedenkenträger“ zu titulieren – nun ja, das war schon ein bisschen dreist, Herr Sa-reiter. Während manche am Neujahrstag vielleicht ausschlafen, betreiben viele – auch wir oft Schadensbegrenzung. Liebe Gemeinde Bad Wiessee, plant endlich – gemeinsam als Tegernseer Tal – umweltfreundliche und trotzdem attraktive Alternativen, die vielleicht über die Region hinaus Signalwirkung zeigen. Die Zeit ist reif!

Johanna Ecker-Schotte

Vorsitzende

Tierschutzverein Tegernseer Tal
Rottach-Egern

Schreiben Sie uns!

Ihre Zuschriften sollten sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und möglichst kurz sein. Bitte vollständigen Namen, Anschrift und Telefonnummer angeben. Unter Umständen müssen wir kürzen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen.



Das „Winterwunderland“ bei Neuschnee und Sonne am Spitzingsee brachte die 40 Gäste aus dem englischen Partnerlandkreis Tewkesbury ins Staunen.

CHRISTINE PRÖBSTL